

juli 2022

# monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



## Wo man was vom Glauben lernen kann: Religionsunterricht

**04** Neu gewählt:  
Die Mitarbeitendenvertretung

**09** Ehrenamt mit Perspektive: Was  
Lektor\*in und Prädikant\*in so machen

**11** Mitwirken beim Kirchentag: Ver-  
anstaltungen gibt's auch in Fürth

Liebe Leserinnen und Leser,

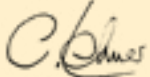
wussten Sie, dass an den 75 Schulen in Fürth und im Landkreis 647 Wochenstunden evangelischer Religionsunterricht in diesem zu Ende gehenden Schuljahr erteilt wurden? Neben den staatlichen Lehrkräften unterrichten sieben Katechetinnen, 19 Religionspädagog\*innen und 33 Gemeindepfarrer\*innen – wie übrigens alle Pfarrer\*innen in Bayern. Bei einer Vollzeit-Pfarrstelle sind sechs Stunden Religionsunterricht die Regel.

Pfarrer Ulrich Pschierer von der Kirchengemeinde St. Michael unterrichtet mitten in der Fürther Altstadt an der Grundschule am Kirchenplatz. An dem Nachmittag kurz vor den Pfingstferien, als das Titelbild für diese Monatsgrußausgabe entsteht, geht es um den „Geist“ und was den Kindern aus der 4. Klasse dazu einfällt.

Auf Seite 3 dieser Ausgabe schreibt Schulfachreferent Pfarrer Reinhard Seeger über Religionsunterricht als Orientierungshilfe für die Schüler\*innen. Statements aus der Kirchengemeinde Erlöserkirche rufen Erfahrungen mit diesem besonderen Schulfach in Erinnerung. Pfarrer Ulrich Pschierer kommentiert gleich hier auf der Seite 2 über Chancen und Nebenwirkungen im Fach Religion.

Außerdem geht es um die ehrenamtliche Tätigkeit als Lektor\*in bzw. Prädikant\*in, was die MAV (Mitarbeitendenvvertretung) ist und tut und um den Kirchentag 2023: Die Fürther\*innen sind zum Mitmachen aufgerufen und eingeladen.

Einen sonnigen Juli wünscht Ihnen



Christiane Lehner,  
Monatsgruß-Redakteurin



## Die Serie: Jetzt ist die Zeit, Farben zu sammeln

Doris Munderlein weist auf den Regenbogen als Hoffnungszeichen (St. Johannis)



Doris Munderlein liebt die Farben des Regenbogens.

Düstere Zeiten durchleben wir gerade mit dem kleinen gefährlichen Virus, mit dunklen Kriegswolken am Himmel Europas. Ratlos sind wir auch im Umgang mit der Klimakrise. In der Bibel steht der Regenbogen als ein Hoffnungszeichen am Himmel, aufgespannt wie eine Brücke zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und den Menschen. Seine Far-

ben will ich sammeln wie die Maus Frederick in dem Kinderbuch von Leo Leonni für Zeiten im Alltagsleben, die nicht immer hell und vielfarbig sein können.

Rot – die Farbe des Lebens und der Liebe möchte ich entdecken in Gesprächen mit meinem Mann, in gemeinsamen Erlebnissen mit meinen Enkelkindern, beim Besuch von Freund\*innen. Solche Begegnungen lassen das Herz höher schlagen.

Orange, gelb, grün und blau finden wir in den Gärten des Sommers draußen in der Natur. Indigo – das tiefe Blau steht für Ruhe und Frieden in unsere Seele, schenkt uns Gelassenheit im Blick auf die Unruhen um uns herum.

Violett – die Farbe der Trauer und des Abschieds schließt den Reigen der Farben ab. Auch sie gehört ins Spektrum des Lebens. Abschied nehmen von lieben Menschen, vom Berufsalltag, von liebgewordenen Dingen und Aktivitäten ist Teil der Farbpalette, mit der unser Leben gemalt wird.

Ob die Tage des Sommers ausreichen werden, ein wenig von all diesen Farben zu sammeln? Ich will es versuchen.

Doris Munderlein

## Kommentar

Rechnungen, die nicht aufgehen...

In der zweiten Klasse haben wir uns erinnert an eine Geschichte, die 3000 Jahre alt ist: Josef bekam vom Vater einen bunten Rock. Die Brüder waren neidisch. Dann bekam Josef die Rechnung. Die Brüder haben ihn als Sklaven nach Ägypten verkauft. Wir sind Josefs Auf und Ab nachgegangen bis zur Versöhnung mit den Brüdern.

Pandemiebedingt waren jetzt auch muslimische und Kinder der Ethikgruppe dabei. Die Schüler\*innen haben gefragt, warum Josef (bzw. Yusuf im Koran) keine Rache nahm. Die Evangelischen haben darüber spekuliert, dass man trotz manchen Unrechts letztlich in „Gottes Rechnung“ nicht zu kurz kommt. Meine muslimische Kollegin meinte, sie könnte dem zustimmen, würde aber das Gewicht anders legen: Yusuf müsste zu Allah beten, um den Rachedenken zu widerstehen. Ethisch gesehen ist Josef Vor-

bild, weil er am Guten festhält, auch wenn er Schlimmes erlebt.

Die „einzig richtige“ Deutung solcher Geschichten gibt es nicht, weil sich unser Leben nicht in Rechnungen erschöpft, die aufgehen. In den Überlieferungen der Religionen, Konfessionen und Weltanschauungen stecken über Jahrtausende gewachsene Möglichkeiten zur Lebensbewältigung. Deshalb ist die Vielfalt der Standpunkte an der Schule wichtig. Schulpolitik rechnet auch anders, klar.

Und die Kirche selbst? Wer in der Kirche Leitungsaufgaben übernimmt, wird nicht etwa vom Gottesdienst oder der Seelsorge, stets aber vom Religionsunterricht „entlastet“. Das sagt viel über den Wert des Fachs in unseren eigenen Rechnungen.

Hans-Ulrich Pschierer

## „Gott, schenk mir bitte einen Lamborghini!“

Religiöse Orientierung gewinnen im Religionsunterricht

„Also, ich kann ja nicht einfach zu Gott sagen: Bitte schenk mir einen Lamborghini! Und dann krieg ich den einfach. Gott erfüllt mehr so – wie soll ich sagen? – Herzenswünsche.“

„Und wenn ein Lamborghini mein Herzenswunsch ist? Was ist dann?“

Dieser Dialog zwischen einer Schülerin und einem Schüler fand in einer Religionsgruppe der kombinierten 3. und 4. Jahrgangsstufe statt. „Gott ist für mich so etwas wie ein Glücksbringer, aber nicht ein Glücksbringer wie sonst, sondern irgendwie anderes Glück. Ich weiß nicht genau, wie ich es sagen soll“, fügte eine weitere Schülerin hinzu.

### Vielfalt von Meinungen

Auf engstem Raum sehr unterschiedliche Ansichten, Überzeugungen und Ausdrucksweisen. Was soll man in der Vielfalt von Meinungen heute noch glauben? Diese Frage stellt sich im Religionsunterricht Tag für Tag. An den über 50 Schulen in unserem Dekanat, aber auch in Bayern und in ganz Deutschland. Wie können wir die Überzeugungen und Positionen der anderen verstehen und respektieren lernen, ohne auf die eigene Meinungsbildung zu verzichten?

### „Religiöse Orientierung gewinnen“

Unter diesem Titel veröffentlichte die EKD 2014 eine Denkschrift zum evangelischen Religionsunterricht, und formulierte damit die Absicht, die ein verantwortungsvoller Religionsunterricht gegenwärtig verfolgen sollte. Worin diese religiöse Orientierung allerdings besteht, dazu gehen die Meinungen erwartungsgemäß weit auseinander. Folglich gibt es deutschlandweit sehr unterschiedliche Formen des Religionsunterrichts und auch an den verschiedenen Schultypen bilden sich aus den Herausforderungen vor Ort immer mehr unterschiedliche Modelle des Unterrichtens heraus. Das hängt auch damit zusammen, dass die kirchlichen und schulischen Landschaften sich rasch wandeln.

### Ein besonderes Fach

Wer sich einen Überblick darüber verschaffen will, welche Leitlinien der staatlich an-

geordnete konfessionelle Religionsunterricht in Bayern vorsieht, der wird unter dem Suchwort: „LehrplanPLUS“ im Internet fündig. Unter diesem Wortgebilde ist der nicht mehr ganz so neue „neue Lehrplan“ veröffentlicht. Unter dem Fachprofil für die Evangelische Religionslehre finden sich bemerkenswerte Sätze, die versuchen, das besondere dieses Faches im Chor der anderen Schulfächer festzuhalten. Dort ist unter anderem auch dies zu lesen: „Dass der Religionsunterricht im Vertrauen auf Gott geschehen kann, schließt die Bejahung der menschlichen Grenzen allen Lehrens und Lernens ebenso ein wie die Möglichkeit, immer wieder neu anzufangen.“ Ein beachtlicher Satz für einen Lehrplan – wie ich finde!

### Wichtige Rolle des Unterrichtenden

Um in diesem Rahmen einen ordentlichen Unterricht zu bieten, bemühen sich nicht weniger als fünf unterschiedliche Berufsgruppen: Neben Religionspädagog\*innen und Katechet\*innen, Schul- und Gemeindepfarrer\*innen stellen staatlich geprüfte Religionslehrkräfte die größte Gruppe von Berufstätigen im Religionsunterricht.

Wir alle wissen es aus Erfahrung: So unterschiedlich wie die Lehrer\*innen-Persönlichkeiten sind, die das Fach unterrichten, so unterschiedlich kann der Unterricht sein. Denn wohl in keinem zweiten Fach steht die Person der Lehrerin oder des Lehrers so sehr in Verbindung mit dem Unterricht wie eben im Religionsunterricht. Ein Segen wäre es, und mein Herzenswunsch, wenn auf diesen verschlungenen Wegen möglichst viele Schüler\*innen durch den Religionsunterricht eine tragfähige religiöse Orientierung gewinnen können!

*Pfarrer Reinhard Seeger*

Leiter des Schulreferats, Dekanat Fürth

„LehrplanPLUS“: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/grundschule/evangelische-religionslehre>

„Religiöse Orientierung gewinnen. Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland“: <https://www.ekd.de/vorwort-502.htm>

### Erfahrungen mit dem Reliunterricht



*Marlene, 13 Jahre, Schülerin*

Wir haben ganz unterschiedliche Sachen gemacht. Oft haben wir miteinander geredet, aber auch schöne Dinge gebastelt. Am schönsten war es, dass wir viel miteinander gelacht haben und nicht so viel schreiben mussten. Ab und zu gab es auch einen Film zum Thema. Deswegen sind wir gerne in den Reliunterricht gegangen.



*Janne, 18 Jahre, Schülerin*

Religionsunterricht war für mich immer ein Ort, an dem ich meine eigenen Ideen und Gedanken einbringen konnte. Wir haben viel diskutiert und dabei teilweise auch über aktuelle Themen, die wir dann in Bezug zu den Themen im Lehrplan gesetzt haben. Vor allem im Kopf geblieben ist mir ein Selbsttest, bei dem wir herausfinden sollten, welcher Lerntyp wir sind.

**Unser Boden, unser Erbe**

Der Dokumentarfilm (D 2019, 79 min, Regie: Marc Uhlig) zum Agenda 2030-Kino schildert die Zusammenhänge von fruchtbaren Böden und Lebensgrundlagen wie Nahrung, Wasser, Luft und weist auf die Bedrohung der Lebensgrundlagen durch den Menschen: Wie müssen sich die Gesellschaft und die Landwirtschaft ändern, damit wir unsere fruchtbaren Böden erhalten können?

Anschließendes Gespräch mit Landwirt Michael Decker vom Biohof Decker als Diskussionspartner.

Reservierung im Kino Babylon empfohlen unter 0911/ 733 09 66

Montag, 4. Juli, 18 Uhr, Kino Babylon

**Lebensträume, Zukunftsträume**

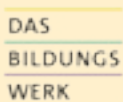
Im Generationen-Erzählcafé kommen Menschen unterschiedlicher Generationen über ihre Zukunftswünsche zu Wort. Im Mittelpunkt steht die persönliche Geschichte: Wovon träumen heutige Schülerinnen und Schüler? Welche Wünsche haben ihre Großeltern? Gibt es Visionen, die die Generationen miteinander verbinden?

Dienstag, 5. Juli, 19 bis 20.30 Uhr, Otto-Seeling-Mittelschule, Otto-Seeling-Promenade 31, 90762 Fürth

**Naturführung für Familien**

Beim Festival „Fürth im Übermorgen“ führt ein spiritueller Spaziergang mit dem Titel „Schön wie eine Blume und stark wie ein Baum“ zu bekannten und unbekanntenen Ecken des Stadtparks. Kindgerechte Achtsamkeitsübungen geben Anregung und Hilfestellung zum spirituellen Sehen. Geeignet für Familien mit Kindern ab 5 Jahren von 11 bis 12.30 Uhr, Erwachsenenführung um 13 Uhr, Anmeldung bis 7. Juli. Sonntag, 10. Juli, am Infopoint beim Festival „Fürth im Übermorgen“ auf der Wiese unterhalb des Kinos „Babylon“

Aktuelles zu den Veranstaltungen im Bildungswerk auf der Webseite



www.ebw-fuerth.de  
ebw.fuerth@elkb.de  
0911 / 74 57 43  
Otto-Seeling-Prom. 7

**Segen, Sekt und Rose für die Gewählten**

Der kirchliche Betriebsrat heißt Mitarbeitendenvertretung (MAV)



Neu bei der MAV sind Alexander Glaß, Ines Beuchel, Sonja Blau und Michael Kohler (von li. nach re.) dabei.

Im Bereich der Industrie ist es der „Betriebsrat“, im Bereich des öffentlichen Dienstes der „Personalrat“ und im Bereich der Kirche die „Mitarbeitendenvertretung“. Zum Start der neu gewählten Mitarbeitendenvertretung (MAV) in Fürth gibt es Segen, Sekt und Rosen in St. Michael von Dekan Jörg Sichelstiel. Erstmals dabei sind Alexander Glaß vom Kindergarten Maria Magdalena, Ines Beuchel aus dem Pfarramt Heilig Geist, Sonja Blau aus dem Pfarramt St. Martin und Michael Kohler aus dem Kirchengemeindeamt. Die Mitglieder der MAV üben ihr Amt übrigens unentgeltlich als Ehrenamt aus. Für ihre Tätigkeit erhalten sie einen Freistellungszeitraum innerhalb der regulären Arbeitszeit ohne Minderung ihrer Bezüge.

**Idee der Dienstgemeinschaft**

Das kirchliche Arbeitsrecht gilt für alle Einrichtungen der Kirche: Arbeitsbedingungen werden von innerkirchlichen Kommissionen beschlossen, die gleichermaßen von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern besetzt sind. Die festgelegten Arbeitsvertragsrichtlinien ähneln Tarifverträgen. Grundsatz ist ein partnerschaftlicher und kooperativer Umgang miteinander. Dahinter steckt die Vorstellung von der „Dienstgemeinschaft“. D.h. Arbeitskämpfmaßnahmen lehnt die Kir-

che ab. Ziel ist es, einen gemeinsamen Konsens zu finden und Uneinigkeiten zu schlichten. Zu den Besonderheiten gehört auch, dass die Erfüllung des Sendungsauftrags der Kirche und die Beachtung der kirchlichen Werte im Fokus steht.

**MAV Fürth**

Weil ihr ein offenes, ehrliches und wertschätzendes Miteinander in den Dienststellen am Herzen liegt, ist Brigitte Gulden, seit 1999 Leiterin der Kinderta-

gesstätte „Storchennest“ von St. Michael, genau so lang auch schon Mitglied der MAV Stadt, – denn so versteht sie die Idee der „Dienstgemeinschaft“ als gemeinsamen Auftrag. Funktioniert super in Fürth, findet sie: positiv, konstruktiv, zum Wohl der 400 Mitarbeitenden. Das sind u.a. Reinigungskräfte, Hausmeister, Verwaltungskräfte, pädagogisches Personal, Kirchenmusiker, 450€-Kräfte, Diakone.

**Mitmachen, um zu verändern**

„Deren Interessen sind vielfältig: Arbeitsorganisation, Einführung neuer Techniken, Urlaubsplanung, Unterstützung bei Problemen mit der Dienststellenleitung oder Kollegen und -innen und vieles mehr“, hält Ute Hartl, Sekretärin im Pfarramt St. Paul, seit 2020 MAV-Vorsitzende, fest. Sie leitet die Sitzungen der MAV, bearbeitet alle Personalmeldungen, kommuniziert mit den Dienststellenleitungen. Auf die Frage, warum sie das macht, erklärt sie trocken: „Es gibt und gab viele Dinge, die ich zum einem nicht verstanden habe und zum anderen fragwürdig fand. Und dann gibt es zwei Möglichkeiten, entweder ich nehme es hin und ärgere mich. Oder aber ich ärgere mich und fange an daran mitzuarbeiten, dass sich was ändert. Ich habe mich für den letzteren Teil entschieden.“

## Ein Ehrenamt mit Bedeutung und Perspektive

Je weniger Pfarrer\*innen umso wichtiger die Lektor\*innen und Prädikant\*innen



*Darf jetzt selber Predigten schreiben: Doris Schrems im Prädikantentalar vor der Christuskirche.*

Doris Schrems aus der Kirchengemeinde Christuskirche gehört zu den sieben Prädikant\*innen, die in diesem Jahr im evang.-luth. Dekanat Fürth starten. 20 waren es bisher. Jetzt hält die junge Frau aus Stadeln selbstständig Gottesdienste und schreibt ihre Predigten selber. „Ich finde es schön, in meiner Gemeinde etwas mitgestalten zu können“, sagt sie. Seit ihrer Kindheit ist sie dort aktiv. „Predigthalten oder von meinem Glauben öffentlich zu erzählen, habe ich mich aber oft nicht wirklich getraut“, erklärt sie. Jetzt profitiere sie am meisten selbst von der Arbeit als Prädikantin, denn so intensiv wie bei der Gottesdienstvorbereitung beschäftige sie sich selten mit einem Bibeltext.

### Beauftragung und Ausbildung

Lektoren- und Prädikantendienste sind ehrenamtlich. Es gibt keine Vergütung. Voraussetzung für das Amt ist die Beauftragung durch die eigene Kirchengemeinde, d.h. ein Gespräch mit der Ortspfarrer\*in und ein zustimmender Beschluss durch den Kirchenvorstand. Prädikant\*in kann nur

werden, wer zuerst die Lektorenausbildung im Gottesdienst-Institut in Nürnberg gemacht hat. Diese Schulung in theologischen Grundlagen, liturgischem Handeln und Auftreten umfasst acht Wochenendseminare. Am Ende findet ein Kolloquium statt. Lektor\*innen verwenden die sogenannten Lesegottesdienste und Lesepredigten, die es für jeden Sonntag gibt. Wer Prädikant\*in werden möchte, hat einen Aufbaukurs mit weiteren acht Wochenendeinheiten vor sich und eine Praxisprüfung.

### Verborgene Schätze entdecken

Es gibt auch eine verkürzte Ausbildungsform, die gerade Daniel Hufeisen an der Auferstehungskirche absolviert. Er ist bei der Evangelischen Landeskirche Bayern (ELKB) angestellt, um den Kirchentag 2023 in Nürnberg und Fürth vorzubereiten, und hat an der evangelischen Hochschule Tabor in Marburg schon Theologie studiert. Aber um in Bayern predigen zu können, braucht er die Beauftragung als Prädikant. Viel Erfahrung mit freien und experimentellen Gottesdienstformen bringe er ja mit, erklärt er, aber die klassische agendarische Liturgie sei ihm bisher relativ fremd. „Ich schätze es, die Bedeutung der einzelnen Elemente der Liturgie durch Theorie und Praxis kennenzulernen und den für mich bisher verborgenen Schatz darin zu entdecken.“

### Situation in Fürth

Augenblicklich gibt es 40 Lektor\*innen und Prädikant\*innen im Dekanat. Für die ist Pfarrerin Irene Stooß-Heinzel von der Auferstehungskirche Ansprechpartnerin. Sie bietet einen gemeinsamen Gottesdienst-Besuch in einer Gemeinde mit anschließendem Austausch an und eine jährliche Fortbildung. Je nach Interesse geht es um liturgische Präsenz, den roten Faden im Gottesdienst oder wie man Texte aus dem Alten Testament predigen kann. Mit Blick auf die Zukunft stellt die Pfarrerin nüchtern fest: „Das ist jetzt zwar nicht gerade visionär, aber je weniger Pfarrer\*innen es gibt, umso wichtiger wird der Dienst von Lektor\*innen und Prädikant\*innen, um die Gottesdienstversorgung aufrecht zu erhalten.“

### Online Workshop Social Media

Beim „Runden Tisch Digitalisierung“ für alle Stadt- und Land-Kirchengemeinden bietet Dr. Jürgen Pelzer vom Diakoniekolleg einen Online Workshop zum Thema „Social Media konkret – Best Practice zur effektiven Nutzung“ an. Anmeldung bei oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de  
Dienstag, 5. Juli, 19.30 Uhr

### Church to Go

Die Dambacher Gottesdienstkreation in der Reihe „Handgemacht und regional: Gottesdienste im Fürther Westen“ besticht durch die Idee, an verschiedenen Stationen in der Kirche den Gottesdienstbesucher\*innen unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten anzubieten. Neben einem zeitgemäßen Thema, einem Ehrenamtlichen-Team und einem Begrüßungsgetränk gibt es Live-Musik von der Erlöserkirchenband.  
Sonntag, 24. Juli, 10.30 Uhr, Erlöserkirche

### Workshop „Mein #segensort“

Im Workshop geht es darum, Glaubenthemen auf Social Media zu planen und umzusetzen. Thematisiert wird die Auswahl ansprechender Inhalte und spannender Fotos, um Vernetzung und eine konkrete Umsetzung unter dem #segensort. Christina Argilli, Redakteurin Online&Crossmedia beim evangelischen Presseverband, gibt Tipps für eine gelingende Social-Media-Präsenz und begleitet die Strategieentwicklung für den #segensort. Kosten 50 €; Samstag, 24. September, 10 bis 16 Uhr, Grüne Scheune, Gemeindehaus St. Michael, Kirchenplatz 3  
Anmeldung beim evangelischen Bildungswerk bis zum 31. Juli (0911 745743; ebw.fuerth@elkb.de)

### Magic Time Teeniefreizeit

Für alle Teenies der 5. bis 7. Klasse gibt es vom 2. bis 4. November Erlebnisse voll mit Magie und Zauberei: Action, Kreatives und Spirituelles im Freizeitheim Oberschlauersbach mit Referent\*innen der Evangelischen Jugend Fürth. Mehr dazu auf [www.ej-fuerth.de](http://www.ej-fuerth.de); Anmeldeschluss: 20. Oktober 2022

monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 67. Jahrgang / 2022  
 Auflage: 26.000 Exemplare  
 Herausgegeben von der Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth, Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel  
 Pfarrhof 3, 90762 Fürth  
 Telefon: 0911-7666490, Fax: 0911-7666499  
 Verantwortlich: Christiane Lehner  
 Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat  
 Telefon: 0911-78714525  
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck - 100% Recyclingaltpapier  
 Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße 20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58054670



Redaktionsschluss Oktober: 25. Juli 2022  
 Texte und Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von Christiane Lehner (cle)

Motiv Titelbild: Hans-Ulrich Pschierer im Religionsunterricht einer 3./4. Klasse

Fotonachweise: Seite 2 oben Münderlein; Seite 3 Popp; Seite 9 Christian Schmid; Seite 11 DEKT

Facebook @evangelisch.in.fuerth  
 Instagram @stadt.land.fuerth.evangelisch  
 YouTube Evang.-Luth. Dekanat Fürth  
 www.fuerth-evangelisch.de

ANZEIGE

Miteinander ist einfach.



www.die-stifter.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth

Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden haben wir einiges erreicht. Seit Gründung der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth im Jahr 2006 kommen die Erträge aus den Stiftungen gemeinnützigen Projekten in der Stadt und im Landkreis zugute. Die Schwerpunkte sind vielfältig und reichen von Umwelt- und Tierschutz, Jugendhilfe und Seniorenarbeit bis hin zu Sport, Kultur und Wissenschaft.

Viele einzelne Namens- und Themenstiftungen sind unter einem Dach vereint und machen die Stiftergemeinschaft somit zu einer der größten ihrer Art in Deutschland.

Gründen auch Sie eine Stiftung – das ist einfacher, als Sie denken. Oder Sie engagieren sich in einer bereits bestehenden Stiftung.



ANZEIGE

Perspektiven schaffen.  
 HEUTE. MORGEN. IN ZUKUNFT.

Helfen Sie helfen

Sparkasse Fürth  
 IBAN DE79 7625 0000 0009 9810 85  
 BIC BYLADEM1SFU

mitstiften  
 | helfen handeln teilen

Die Stiftung der Diakonie Fürth

www.diakonie-fuerth.de/mitstiften

Diakonie  
 Fürth

Spannend, abwechslungsreich und zukunftssicher  
 Jetzt für die Pflegeausbildung bei der Diakonie Fürth bewerben

Der Pflegeberuf ist facettenreich: Die Begleitung von Senior\*innen bei der Bewältigung ihres Alltags gehört genauso dazu wie die Unterstützung bei der Körperpflege sowie bei der Einnahme von Medikamenten. Außerdem motiviert man zu sinnvollen und fördernden Aktivitäten. Kurzum: Die generalistische Ausbildung zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau bei der Diakonie Fürth entwickelt einen zum Allroundtalent in der Pflege. Start in das Berufsleben in einer spannenden, abwechslungsreichen und zukunftssicheren Branche bei der Diakonie Fürth ist am 1. September.

Das erwartet einen: Bei der Diakonie Fürth haben die Auszubildenden stets ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der betreuten Menschen. In den beiden Seniorenpflegeheimen und in den sieben Diakoniestationen in Stadt und Landkreis Fürth wird das in der

Schule Gelernte direkt in die Praxis umgesetzt. Theoretischer und praktischer Unterricht wechseln sich ab, wobei die praktische Ausbildung überwiegt.

Geboten wird eine tarifliche Ausbildungsvergütung von über 1.000 Euro schon im ersten Lehrjahr. Außerdem gibt es jedes Jahr mit dem November-Gehalt eine Jahressonderzahlung. Die Diakonie Fürth kooperiert mit den bekannten Altenpflegehochschulen in der Region und begrüßt die neuen Auszubildenden mit Willkommens-tagen. Die Praxisanleiter\*innen begleiten einen während der Ausbildung. Kurzum: Geboten werden interessante berufliche Perspektiven mit umfangreichen Fort- und Weiterbildungsangeboten. Direkt bewerben auf [www.diakonie-fuerth.de](http://www.diakonie-fuerth.de).

Michael Knies, Diakonie Fürth

## Mitmachen beim Kirchentag 2023 in Bayern

Die Veranstaltungen finden in Nürnberg und Fürth statt



Bischof Heinrich Bedford-Strohm (Mitte) und Kristin Jahn, Generalsekretärin des 38. Deutschen Evangelischen Kirchentages, stellen das Kampagnenmotto auf dem Lorenzer Platz vor, flankiert von Marcus König, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg (re.).

Im kommenden Jahr findet der 38. Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg statt. Auch in Fürth sind Veranstaltungsorte eingeplant.

Der Kirchentag lebt von Menschen, die mitmachen. Sie gestalten Programm. Sie bringen eigene Ideen ein. Sie machen den Kirchentag zu dem, was er ist. Aus diesem Grund wird jetzt aufgerufen und eingeladen, sich als Gemeinde, Gruppe oder Einrichtung in den unterschiedlichsten Formen zu beteiligen bzw. diese Informationen an Interessierte – auch außerhalb der evangelischen Kirche – weiterzuleiten. Hier gibt es Beteiligungsmöglichkeiten im Überblick:

Der Abend der Begegnung ist ein kreatives Schaufenster, bei dem Kunst, Kultur und Kulinarisches einen Einblick in die Vielfältigkeit Bayerns bieten: mit einem Mitmach- oder Essensstand oder Kulturprogramm dabei sein – Bewerbung bis 15. November.

Bläser- und Sängerköre und Mitwirkung im Bereich Kultur: Singen, Tanzen, Spielen, Musizieren in Kirchen, auf Open Air Bühnen oder in Clubs und Hallen – Bewerbung bis 15. Februar 2023.

Gottesdienste: feiern und neue Facetten des Gemeindelebens entdecken – Bewerbung bis 30. September.

Zentrum Jugend und Zentrum Kinder und Familie: kreative Aktionen und bunte Angebote zum Erleben, Ausprobieren und Mitmachen, Reflektieren und diskutieren oder in Ruhe zu verweilen – Bewerbung bis 30. September.

Workshops und partizipative Formate: große Themen in kleiner Runde bearbeiten – Bewerbung bis 30. September.

Gemeindeprojekte in und um Nürnberg und Fürth: Kirchengemeinden können Gastgeberinnen werden und sich mit Gästen bei Feierabendmahl, Tagzeitengebete oder Gute-Nacht-Cafés vor Ort austauschen – Bewerbung bis 15. November.

Mitwirkungsmöglichkeiten und Informationen zur Anmeldung bzw. Bewerbung: [kirchentag.de/mitwirken](http://kirchentag.de/mitwirken).



Deutscher Evangelischer Kirchentag  
Nürnberg 7.–11. Juni 2023

**Volkliedersingen Openair**  
mit den Kirchen-, Posaunen- und Kinderchören der Christuskirche  
Samstag, 2. Juli, 19.30 Uhr, Kirchenplatz  
Christuskirche, Paul-Gerhardt-Str. 4

**Musik zum 137. Psalm**  
interpretiert Michael Herrschel (Gesang)  
und Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier  
& Orgel).

Sonntag, 3. Juli, 10 Uhr, St. Paul

### Gospel

Am Sonntag des Fürth-Festivals singt im Gottesdienst der Gospelchor Reaching Heaven unter Leitung von Michael Martin. Dazu spielt Tobias Kraft Orgel.

Sonntag, 10. Juli, 10 Uhr, St. Michael

### Herzophonics

Bigband Musik aus den goldenen Zeiten der Swing- und Bigband-Ära, wie auch Rock-, Funk- und R&B-Arrangements. Die musikalische Leitung liegt bei Prof. Silvan Koopmann. Frontfrau ist die Nürnberger Sängerin Daggi Kraus.  
Sonntag, 10. Juli, 17 Uhr, Kirchhof der Lukas-Kirche, Eichenstraße 9

**Kurt Weill: Berlin, Paris, New York**  
Lieder & Balladen aus drei Welten: Michael Herrschel (Gesang & Conférence)  
Sirka Schwartz-Uppendieck (Klavier)  
Sonntag, 17. Juli, 16 Uhr, Auferstehungskirche

### AbendKunstKlänge

In der von Sirka Schwartz-Uppendieck betreuten Konzert-Reihe präsentieren dienstags um 18.30 Uhr junge Musizierende der Musikschule Fürth in der Auferstehungskirche ihr Können. Vorher jeweils um 18 Uhr Turmbesteigung.

- 5. Juli – Violinklasse Maria Schalk & Klavierklasse Alice Graf
- 12. Juli – Trompetenklasse Roland Horskak & Posaunenklasse Christoph Müller
- 19. Juli – Saxofonklasse Markus Rießbeck
- 26. Juli – Orgelklasse Sirka Schwartz-Uppendieck

## kirchengeschichten

Nur noch ein Stuhl frei?

Nein:

- Pandemie-

Nur dieser Stuhl

durfte besetzt werden.

Jetzt

sind wieder alle frei.

Gott sei Dank.

Kirche Maria Magdalena



(Motiv: Coronasitzplatzordnung  
Text und Foto: Sabine Heider, Kirchengemeinde Maria Magdalena)